

Mit Anna und Molly Mäh auf der Suche nach der entführten Truhe



Eine Rallye durch die Hamburger Innenstadt
für Familien mit Grundschulkindern

DOMPFARREI ST. MARIEN



ST. MARIEN-DOM
HAMBURG
Am Mariendom 7
20099 Hamburg
www.mariendomhamburg.de

Liebe Familien,

jetzt sind Sommerferien und Urlaub wie vor Corona ist immer noch nicht möglich. Viele von euch bleiben wahrscheinlich sogar zu Hause. Ich hoffe, ihr habt trotzdem eine gute Zeit und erholt euch ein bisschen.

Mit diesem Heft haltet ihr eine neue Geschichte von Molly Mäh und Anna in den Händen. Dieses Mal aber kein Escape-Spiel für zu Hause, sondern eine Rallye quer durch Hamburg. Das heißt, um die Rätsel zu lösen, müsst ihr euch auf den Weg machen. Die Lösungen findet ihr nämlich nur an den richtigen Orten. Tipps gebe ich euch ab Seite 21.

Der Start ist an der Kirche St. Ansgar und St. Bernhard, Michaelisstr. 5, 20459 Hamburg. Diese findet ihr direkt an der S-Bahnstation Stadthausbrücke.

Das Ende verrate ich natürlich nicht.

An jeder Station bekommt ihr (in diesem Heft) ein Rätsel. Bei diesem Rätsel erhaltet ihr eine Lösung. Diese Lösung wiederum zeigt euch in der Tabelle auf Seite 23, auf welcher Seite ihr weiterlesen müsst. Zu kompliziert? Fangt mal an, es ist einfacher, als es sich liest.

Die ganze Rallye dauert ca 2h und ihr müsst ein ganzes Stück (ca. 4km) laufen. Nehmt euch also ausreichend zu trinken und zu essen mit. Denkt auch an Sonnenschutz etc.

Außerdem braucht ihr etwas zu schreiben (Stift und Papier). Ein Smartphone kann auch nicht schaden.

Ich wünsche euch viel Spaß!

Herzliche Grüße,



Gemeindereferentin am St. Marien-Dom

Lösung	Weiterlesen auf
Hauptbahnhof, Wegweiser	S. 5
Rathaus/ 2. Lampe links	S. 6
Zitronenjette	S. 8
Trostbrücke/ Ansgar	S. 10
Glaube=> St. Ansgar am Mariendom	S. 11
Hauptkirche St. Petri	S. 12
Michel => St. Michaelis	S. 14
34	S. 15
Wird hier nicht verraten! Das schafft ihr schon!	S. 16
Mahnmal St. Nikolai	S. 18
St. Georg (Lange Reihe), Dreifaltigkeitskirche (St. Georg)	S. 20

Kontakt für Fragen und Anregungen:

Alexandra Avermiddig

Gemeindereferentin

Dompfarrei St. Marien

Am Mariendom 7

20099 Hamburg

E-Mail: avermiddig@mariendomhamburg.de

Alle Rechte (Bilder und Texte) bei

Alexandra Avermiddig

Seite	Tipp 2
S. 4	Draußen hängt ein blaues Schild. Dort findet ihr, wie diese Kirche noch genannt wird.
S. 5	Nicht nur das Stadtteil, auch eine Kirche heißt so.
S. 7	Z steht für Zeile, B steht für Buchstabe
S. 9	Die Kirche war auf den heiligen Nikolaus geweiht. Das -us ist aber einem -i gewichen. Heute ist es ein Mahnmal.
S. 10	Wer regiert über Hamburg und wo arbeitet er? Sucht dann die richtige Lampe in der Nähe des Einganges.
S. 11	Es muss wieder gerechnet werden: 865-831
S. 13	Alle Ziffern müssen addiert werden.
S. 14	Es sind 207 Bronzeplatten. In der Nähe gibt es eine Bronzefigur mit Zitronen im Korb. Vielleicht traut ihr euch ja jemanden zu fragen, wenn ihr nicht selbst auf die Lösung kommt.
S. 16	Zu Frage 1: An diese Personen erinnern auch die Sternsinger. Zu Frage 3: Gemeint sind die Evangelien.
S. 19	Ihr müsst das erste und das zweite Wort verbinden. Das ist der nächste Ort. Darauf findet ihr den nächsten Hinweis.

Es sind Sommerferien und Anna und Molly Mäh langweilen sich. Die Schule ist zu und es sind kaum Kinder in der Kita. Als an einem Tag das Wetter besonders gut ist, machen sich die beiden auf den Weg. Sie wollen eine der Kirchen kennenlernen, mit denen die Domgemeinde bald zusammengehört.

Gemütlich schlendern sie die Lange Reihe entlang zum Hauptbahnhof und nehmen die S1 bis zur Station Stadthausbrücke. Neben der katholische Akademie steht eine große Kirche. Nicht so groß wie der St. Marien-Dom, aber doch ganz schön groß.

Sie gehen ruhig durch die große Kirche und schauen sich mit großen Augen um. Die Kirche St. Ansgar und St. Bernhard sieht so ganz anders aus als der St. Marien-Dom. Besonders bewundern sie die vielen Papiervögel über ihren Köpfen.

Als sie beim Altarraum ankommen und sich alles genau anschauen, eilt plötzlich ein Mann durch die Kirche, der vor sich hinmurmelt: „Also, so was! Was soll denn das? So ein Ärger! Das kann ich gar nicht gebrauchen!“

Anna und Molly Mäh schauen erst sich, dann den Mann an.

„Können wir Ihnen helfen? Ist etwas passiert?“ traut sich Anna zu fragen.

„Was? Wie? Oh, wer seid ihr denn?“ fragt der Mann.

„Wir sind Anna und Molly Mäh und kommen aus dem St. Marien-Dom,“ antwortet Molly Mäh.

„Das ist ja toll! Ich bin Pater Görtz, hier aus der Gemeinde. Herzlich willkommen bei uns! Meint ihr das ernst? Würdet ihr mir helfen?“ fragt Pater Görtz.

„Wenn wir können,“ nicken Anna und Molly Mäh gemeinsam.

„Hört zu: Ich hatte für die neuen Erstkommunionkinder eine Schatztruhe vorbereitet mit ein paar Geschenken. Und jetzt haben ein paar Spaßvögel die Truhe entführt. Nur einen Zettel mit einer Nachricht haben sie mir da gelassen. Das Problem ist, dass ich gar keine Zeit habe, die Truhe zu suchen. Könnt ihr das übernehmen?“ Pater Görtz guckt die beiden bittend an.

„Das klingt nach viel Spaß! Und Zeit haben wir gerade ja auch genug. Das machen wir! Määhhh!“ ruft Molly.

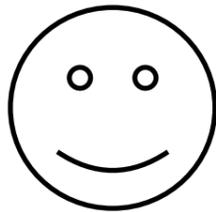
„Ihr seid spitze!“ meint Pater Görtz dankbar. „Und wenn ihr die Truhe gefunden habt, nehmt euch doch bitte als Dank eine Kleinigkeit aus der Truhe. Und schreibt Frau Avermidig eine Mail, wo die Truhe ist. Sie sagt mir dann bescheid. Danke, danke, danke!“

Pater Görtz gibt Anna einen Zettel und eilt schnell zu seinem wichtigen Termin.



Ha ha ha, Pater Görtz,

Sie hätten die Truhe nicht einfach so stehen lassen sollen. Jetzt dürfen Sie suchen. Aber wir geben Ihnen Tipps. Wenn Sie schlau sind, finden Sie die Truhe. Außerdem kommen Sie in Bewegung.



Der erste Hinweis ist ganz leicht: Gehen Sie zum großen Bruder unserer Kirche und schauen unter die kleine Glocke! Dort gibt es den nächsten Tipp.

Molly Mäh und Anna schauen sich an und grinsen. Das ist wirklich einfach. Sobald sie die Kirche verlassen haben, fangen sie an zu laufen.

Wisst ihr auch, was mit dem großen Bruder gemeint ist? Dann macht euch schnell auf den Weg. Braucht ihr Tipps, dann schaut erst auf S. 21 und evtl. noch auf S. 22 nach. Auf S. 23 findet ihr hinter der Lösung die Seite, auf der ihr weiterlesen müsst.

Tipp, Hinweise und Lösungen

Ihr braucht beim Lösen des Rätsels eine kleine Hilfe?

In der ersten Tabelle findet ihr einen kleinen Tipp, in der zweiten einen deutlichen Hinweis, in der dritten dann die Lösung.

Seite	Tipp 1
S. 4	Findet heraus, wie diese Kirche von den meisten Leuten genannt wird.
S. 5	Findet auf dem Wegweiser ein Ziel, das 350 m entfernt ist
S.7	Sucht eine blaue Infotafel am Rathaus.
S. 9	Meistens bringt er Naschis und Nüsse im Dezember.
S. 10	Die Sterne stehen für Start und Ziel. Die Zahlen zeigen die ungefähre Wegstrecke.
S. 11	Neben der Figur ist ein Schild im Boden mit Informationen.
S. 13	1195 ist eine Zahl, die aus vier Ziffern besteht
S. 14	Am besten Reihe für Reihe zählen. Und die Bronzeplatten links von den Glocken nicht vergessen (Blick Richtung Straße).
S. 16	Achtung bei Frage 2: Am letzten Tag hat Gott geruht und nicht erschaffen, es sind also ___ Tage.
S. 19	Die erste Kirche, an der ihr heute gestartet seid, ist diesem Bischof geweiht.
S. 20	Ihr braucht bestimmt keine Hilfe. Wenn doch benutzt mit eurem Handy einen Übersetzer oder fragt jemanden.

Zum Glück gibt es nur ein Ziel auf der Tafel, das 350 m entfernt ist.

St. Georg/ Lange Reihe

„Hey, wir sind ja fast zu Hause!“ ruft Anna erfreut.

Durch die Wandelhalle über den Vorplatz auf der anderen Seite schlendern die beiden Richtung Lange Reihe. Schon von weitem können sie die Dreifaltigkeitskirche sehen.

Sie gehen vorbei an einer Kreuzigungsszene auf Stelen und bemerken schnell die großen blauen Buchstaben neben dem Eingang.

FAITH

Anna und Molly schauen sich jeden Buchstaben genau an.

Und wirklich, an einer Strebe, mit der das H an der Kirche beschäftigt ist, findet sich eine weitere Rolle.



Anna stöhnt und Molly lacht. Rechnen, das kann Molly richtig gut und Anna leider so gar nicht. Darum teilen die beiden sich die Arbeit. Anna nennt Molly die Ziffern und Molly rechnet sie im Kopf aus.

Beim ersten Mal kommt eine Zahl raus, die gar nicht auf dem Zettel steht. Die beiden fangen also von vorne an.

Endlich hat Molly die richtige Zahl ausgerechnet. 108, sie müssen demnach zum Hauptbahnhof und einen Wegweiser suchen.

Anna und Molly gehen die Mönckebergstraße ein ganzes Stück weiter hoch. Dann überqueren sie vorsichtig die Straße und gehen weiter auf der Spitalerstraße. Anna will nämlich noch unbedingt in das Schaufenster mit den Klemmbausteinen gucken. Vielleicht gibt es ja wieder etwas neues!

Nachdem sie fast 5 Minuten vor dem Laden gestanden und geträumt hat, was sie sich alles zum Geburtstag wünscht, wird sie unsanft von Molly angestupst.

„Jetzt komm endlich, määhhh! Wir müssen weiter!“ motzt Molly.

Am Ende der Spitalerstraße überqueren sie den Steintorwall an der Ampel mit dem Countdown und sind schon auf dem Vorplatz des Hauptbahnhof angekommen. Der Wegweiser, eine Art weiße Tafel, ist nicht zu übersehen. Auf ihr stehen verschiedene Orte und die Entfernung. An der Seite baumelt ein Zettel, mit Tesafilm angebracht.

„Die Schrift kenne ich doch,“ ruft Anne und nimmt den Zettel schnell an sich. Viel steht dieses Mal nicht drauf.

Dem Ziel seid ihr schon wirklich nah.

Ihr könnt es fast schon sehen.

*Doch braucht ihr jetzt 'nen klugen Kopf
um Englisch zu verstehen.*

Was heißt das Wort, das blaue dort?

Es bringt euch zu dem nächsten Ort.

(Naja, ich hab schon besser gereimt.)

Glaube => St. Ansgar am Mariendom

Liebe => Gurlitt-Insel

Hoffnung => Spielplatz Danziger Straße

Ziel:

350 m

Kirche

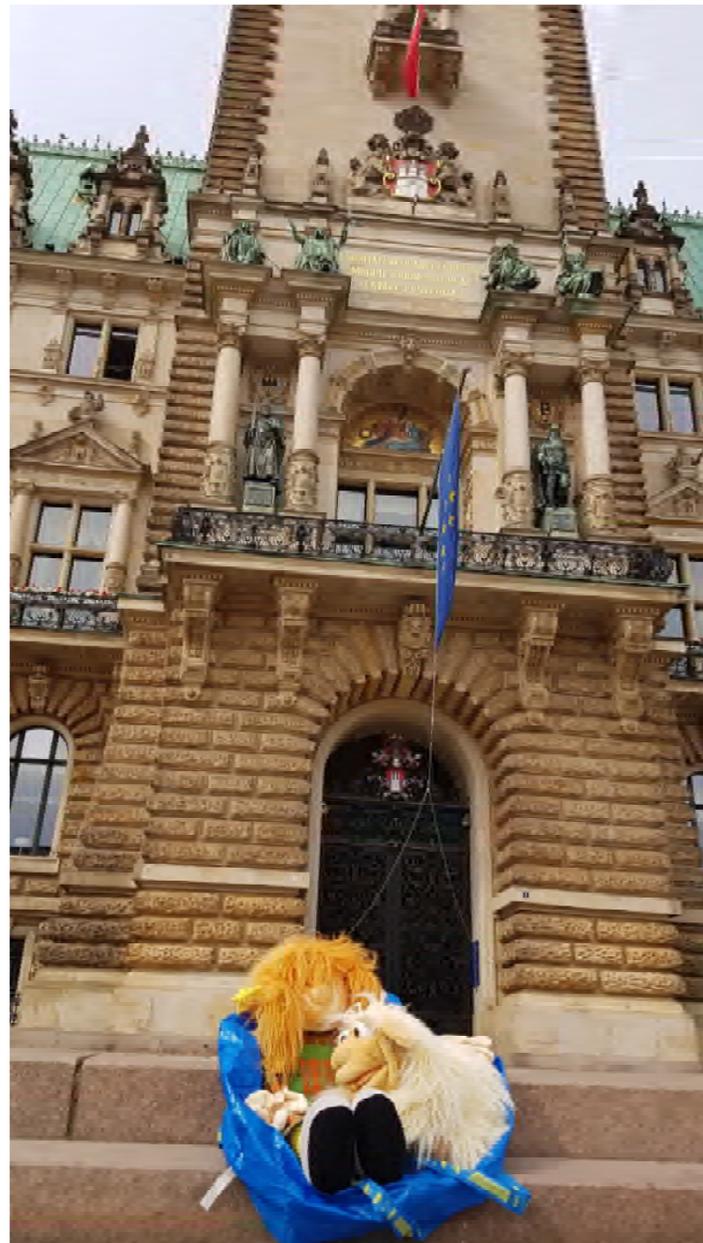
Blaue Buchstaben

Anna und Molly Mäh erkennen schnell, dass der Zettel ein Wegweiser ist. Und durch die Tipps wissen sie auch sofort, dass es zum Rathaus geht. Hier arbeitet schließlich der „Chef“ von Hamburg, Peter Tschentscher.

Auf dem Rathausmarkt angekommen, stellen sie sich vor den Eingang mit dem Rücken zum Rathaus. Auf dem Rathausmarkt sind viele Lampen, aber das Bild ist ja eindeutig. Also gehen die beiden zur zweiten Lampe links von ihnen.

Dort baumelt an einem kleinen Band wieder ein Zettel.

Anna schnappt schnell danach und will ihn sofort ausrollen und lesen, doch Molly Mäh unterbricht sie: „Määähhhh, ich habe so Hunger und Durst, lass uns doch erst einmal eine Pause machen!“



Da merkt Anna, dass auch ihr Bauch ganz laut am knurren ist. Auf den Stufen vor dem Rathaus finden sie Platz und genießen ihr mitgebrachtes Essen. Die Pause ist jetzt wirklich notwendig. Schnell ist die Wasserflasche leer und die Brote sind gegessen.

Jetzt können beide wieder klar denken und rollen endlich den Zettel auseinander.

Doch was sie darauf finden, verwirrt sie zunächst sehr.

Die Hälfte ist jetzt ungefähr geschafft. Macht doch auch eine Pause.

Ihr könnt auch hier unterbrechen und an einem anderen Tag weitermachen.

Hier ein paar Hinweise auf das nächste Ziel:

Wenn jemand traurig ist, braucht er:

Wenn du einen Fluss überqueren möchtest, brauchst du eine _____

Der erste Bischof von Hamburg hieß

Das ist das nächste Ziel!



Ok. Nikolaus war jetzt nicht so schwer zu erraten. Und ein Blick die Straße runter lässt die beiden auch schon einen schwarzen Kirchturm entdecken. Aber warum steht auf dem Zettel „sozusagen“? Anna und Molly Mäh zucken mit den Schultern und machen sich auf den Weg, immer die große Straße entlang.

Sie gehen unter der U-Bahn-Brücke Rödingsmarkt durch und kommen schließlich an eine blaue Brücke. Da leider die Rolltreppe kaputt ist (habt ihr schon mal eine Brücke mit Rolltreppen gesehen?), steigen sie die Treppen der Cremonbrücke hinauf.

Auf der anderen Seite angekommen, nähern sich Anna und Molly der Kirche. Schnell merken sie, dass etwas nicht stimmt.

Die Kirche ist völlig zerstört. Nur der Turm und einige Außenmauern stehen noch.

Anna und Molly lesen sich erst die Infotafel durch, dann gehen sie „in“ die Kirche.

„Na, jetzt verstehe ich, warum auf dem Zettel „sozusagen“ steht. Es gibt gar kein Innen mehr,“ staunt Anna und ihr Blick fällt als erstes auf eine seltsame Statue mit kleinen Flügeln und vielen Händen. „Erdenengel“ steht auf einem Schild am Fuß der Figur. Überall sind Infotafeln und Kunstwerke. Eine ganze Zeit blicken sich Anna und Molly um, lesen und informieren sich.

Dann stehen sie vor einer Figur, die das Gesicht in die Hände gelegt hat und auf einem Haufen Steine sitzt. Hier muss der nächste Hinweis versteckt sein.

Und wirklich: Unter dem einen Fuß klemmt die nächste Papierrolle.



Z1 B4 / Z1 B2 / Z1 B6 / Z11 B1 / Z1 B3

Z5 B11 / Z2 B2 / Z1 B1 / Z2 B23 / Z16 B1 / Z2 B9

Z2 B8 / Z5 B4 / Z3 B6 / Z5 B11 / Z9 B5

Z13 B1 / Z8 B2 / Z2 B3 / Z1 B1 / Z15 B7

Etwas Blaues hilft euch weiter.

Ratlos blicken sich die beiden an.

„Ich bin mir mit der Zahl absolut sicher! Wir haben uns nicht verzählt. Aber was soll das für eine Figur mit Zitronen sein?“ fragt Anna verweifelt.

In diesem Moment tritt eine Frau aus dem Hauptportal des Michel. Sie ist ganz in schwarz gekleidet und trägt einen großen weißen Kranz um den Hals. Molly Mäh kichert leise und wird dafür von Anna angestupst.

„Lass das! Das ist die Halskrause, die evangelische Pastoren und Pastorinnen in Hamburg im Gottesdienst tragen. Das muss also die Pastorin vom Michel sein. Sie kann uns bestimmt helfen!“

Anna läuft schnell auf die Pastorin zu.

„Entschuldigung! Wir müssen ein Rätsel lösen und kommen gerade nicht weiter. Hier in der Nähe soll eine Figur mit Zitronen sein. Wissen Sie, was gemeint ist?“ sprudelt es aus Anna hinaus.

Die Pastorin lächelt Anna und Molly freundlich an. „Aber natürlich! Das kann nur die Zitronenjette sein. Geht hier die Treppen runter und nur ein kleines Stück rechts die Straße runter. Da steht sie schon, unsere Jette.“

„Wirklich? Ohhh, vielen Dank für die Hilfe! Komm schnell, Molly! Tschüß!“ ruft Anna und rennt schon los.

Tatsächlich, gar nicht weit vom Michel steht eine kleine Bronzefigur. Sie zeigt eine ältere Frau mit einem Korb Zitronen. Der eine Finger glänzt und Anna kann einfach nicht anders. Sie fasst den Finger an. Dabei merkt sie, dass eine kleine Papierrolle an den Finger gebunden wurde.

Vorsichtig nimmt sie die Papierrolle ab und rollt sie auseinander.



Anna und Molly Mäh schauen sich erleichtert an.

Dieses Rätsel ist zum Glück nicht schwer. Und obwohl Zahlen dabei sind, müssen sie nicht rechnen.

Da Molly mit ihren Hufen die Ziffern am Zahlenschloss nicht eingeben kann, hockt Anna sich neben die Truhe. Vorsichtig gibt sie die Ziffern von oben nach unten ein und öffnet das Schloss.

In der Truhe sind kleine und große Muggelsteine und etwas zu Naschen. Auf einem Zettel in der Truhe steht:

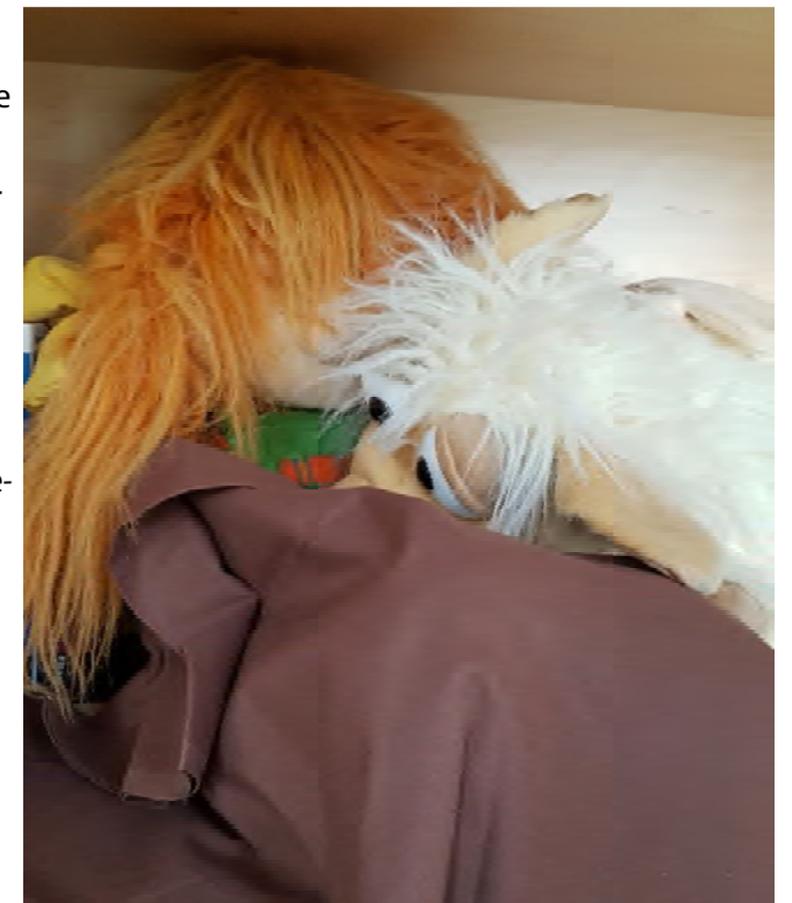
Für jeden Finder:
Zwei (2) Muggelsteine und ein (1) Teil Naschi.
Bitte seid fair und nehmt nicht mehr!
Danke!

Das ist für die beiden natürlich selbstverständlich. Sorgfältig suchen sie sich ihre Steine und Naschis aus und verschließen die Truhe danach wieder. Dafür kommt das Zahlenschloss durch die Öse an der Truhe, der Bügel wird geschlossen und die Zahlen wieder verstellt.

„Ich bin soooo müde, määhhhh!“ gähnt Molly.

„Dann lass uns nach Hause gehen, ich kann auch eine Mütze Schlaf gebrauchen,“ antwortet Anna.

Und so machen sich die beiden auf den Weg zurück ins Pfarrhaus, wo sie es sich gemütlich machen und erst einmal ausgiebig schlafen.



Geschafft! Hier ist sie nun, die Truhe.

Herzlichen Glückwunsch!

Aber: Sie ist verschlossen. Haha! Ein letztes Mal müsst ihr eure grauen Zellen anspannen, damit ihr den Code knacken und die Truhe öffnen könnt.

Am 6. Januar feiern wir das Fest der

Gott hat die Welt erschaffen in _____

*In der Bibel erzählen die _____
von Jesus.*

Noch ein Aber: Die Truhe haben wir angekettet, damit niemand sie klaut. Hoffentlich ist sie nicht verschwunden, das täte uns sehr leid.

*Ist die Truhe weg oder leer, dann meldet euch bei der Gemeindefe-
rentin Alexandra Avermiddig per Mail:*

avermiddig@mariendomhamburg.de

Sie meldet sich dann im Laufe der Sommerferien bei euch.

Lieber Pater Görtz,

*wir hoffen, Sie sind uns nicht böse und hatten etwas Spaß beim
Suchen und Rätseln. Oder Ihre Vertretung hatte etwas Spaß.*

Wir sehen uns bald im Gottesdienst!

Der nächste Weg, der ist schon weit,

doch immer geradeaus.

Die Kirchturmspitze seht ihr schon,

steil ragt sie hoch hinaus.

Der Name ist leicht zu erraten:

Der gute _____

*bringt euch Geschenke, seid ihr brav
und stellt die Schuhe raus.*

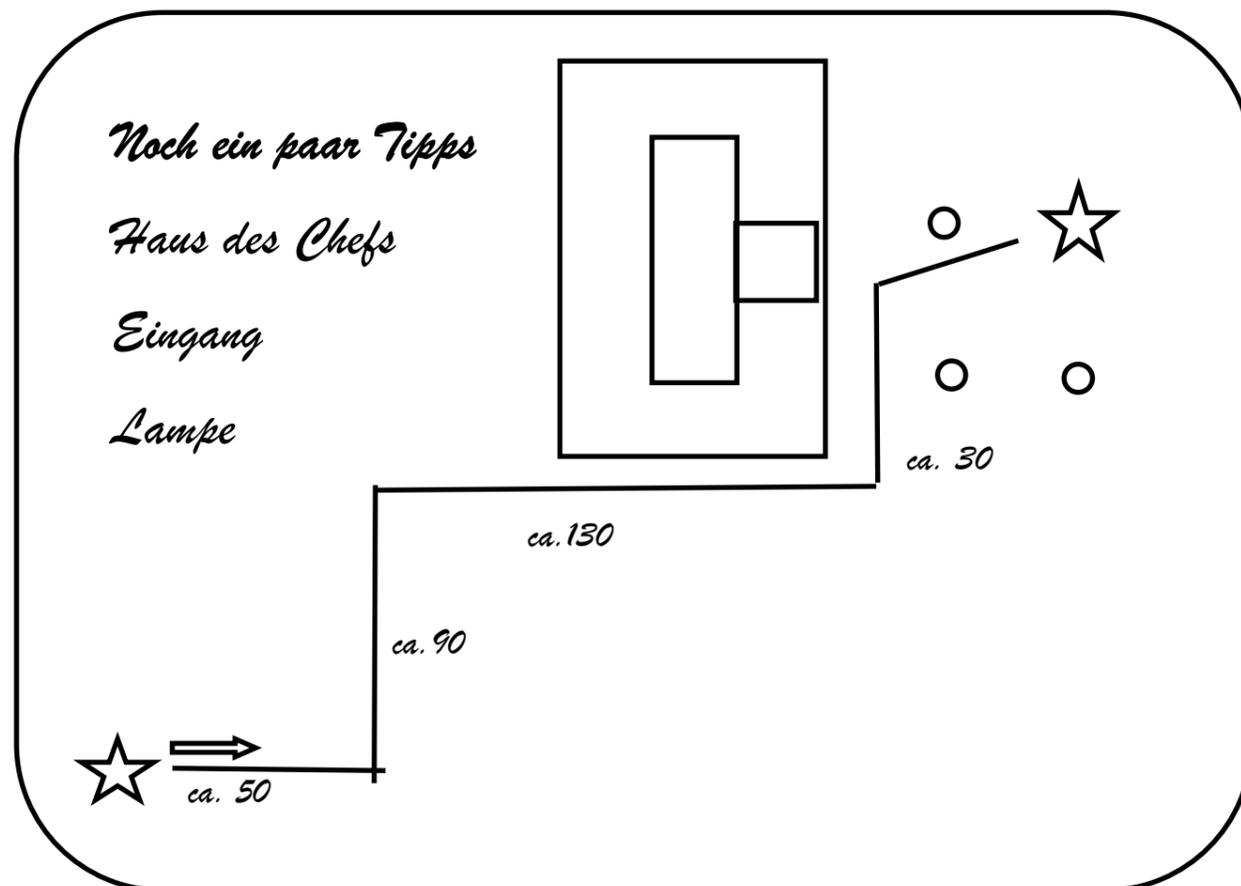
*P.S.: Erraten? Dann geht sozusagen in die
Kirche und sucht den verzweifelten Mann auf
den Steinen.*

Nachdem Anna und Molly die Lösungsworte gefunden haben, blicken sie sich suchend um. Eine junge Frau hilft ihnen weiter und zeigt ihnen den Weg. Weit ist es zum Glück nicht.

Sie gehen von der Figur aus auf das gelbe Bürohaus zu, biegen erst rechts ab auf die Straße „Neue Burg“ zu und biegen dann gleich wieder links ab. Schon entdecken sie das Straßenschild „Trostbrücke“. Mitten auf der kleinen Brücke, die über einen Fleet führt, stehen zwei Figuren. Natürlich erkennen die beiden sofort, wer von den beiden Figuren der Bischof sein muss. Wisst ihr auch, woran die beiden das erkannt haben?

Natürlich an der Kirche im Arm, der Mitra auf dem Kopf und dem Bischofsstab in der Hand. Und das Gesicht kommt ihnen auch irgendwie bekannt vor. Aber in dem Moment fällt ihnen nicht ein, woher sie das Gesicht kennen.

Suchend schauen sich Anna und Molly um. Wo könnte der nächste Hinweis nur sein? Da fällt ihr Blick auf eine kleine Dose, die wie zufällig am Fuß des Statuensockels steht. Vorsichtig öffnen die beiden die Dose und finden wieder einen kleinen Zettel.



Als Anna und Molly Mäh die Platte im Boden finden und die Zahlen darauf sehen, stöhnt Anna auf: „Schon wieder rechnen!“

Aber Molly Mäh hat ratz fatz das Ergebnis: „34!“

„Sehr gut!“ sagt Dompfarrer Mies. „Hier ist der Zettel für euch! Viel Erfolg noch!“

Dann dreht er sich um und geht zurück in seine Wohnung.

Anna und Molly falten den Zettel auseinander und lesen:

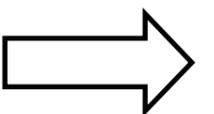
Bis hierher geschafft! Super!

Jetzt ist es nicht mehr weit. Wir sagen euch auch genau, wo ihr langgehen müsst.

- *vom heiligen Ansgar auf den Dom zu*
- *rechte Tür benutzen und in den Dom hinein*
- *in den Kreuzgang abbiegen*
- *Richtung Sakristei | Krypta gehen*
- *Treppe runter*
- *vor der Krypta nach rechts drehen*
- *nächste Treppe runter*

Ihr seid am Ziel!

Puh, mal kein weiteres Rätsel, sondern nur eine Wegbeschreibung. Die beiden kennen sich im St. Marien-Dom so gut aus, dass sie gar nicht mehr auf die Beschreibung schauen müssen. Schnell sind sie im Keller angekommen und finden die Truhe. Neben der Truhe liegt ein weiterer Brief.



Die Lösung heißt natürlich: der „Michel“. Das ist doch die bekannteste Kirche von Hamburg!

Anna und Molly Mäh eilen über den Vorplatz des „kleinen Michels“ an Kaiser Karl vorbei und dann die große Straße entlang. Nach ein paar Metern kommen sie an eine Unterführung. Die sieht aber so unheimlich aus, dass sie lieber noch einige Meter weiterlaufen, bis sie zu einer Ampel kommen.

Schnell wechseln sie bei Grün die Straßenseite und sind schon auf dem Platz vor dem „großen Michel“ angekommen. Mitten auf dem Platz stehen zwei Glocken.

„Ob die gemeint ist?“ fragt Anna und zeigt auf die kleinere der beiden.

„Schaun wir doch nach, määähhhh!“ blökt Molly und läuft zur kleineren Glocke. Dort legen sie sich ganz flach auf den Boden und versuchen unter die Glocke zu schauen.

„Ich kann nichts sehen,“ meint Molly und richtet sich wieder auf.

„Na gut, dann muss ich wohl tasten. Hoffentlich sind da keine Spinnen,“ antwortet Anna und tastet ganz vorsichtig den Rand der Glocke ab.

„Hier!“ ruft sie nach einigen Minuten und hält einen weiteren Zettel in die Luft.



Sehr gut! Das erste Ziel ist erreicht.

Die nächste Aufgabe ist ganz einfach. Zählt die Bronzeplatten, die hier liegen. Hinter der richtigen Zahl findet ihr den Hinweis auf das nächste Ziel:

◇ 200 => *Welchen Ton schlägt die dritte Glocke?*

◇ 207 => *Wie heißt eine Figur mit den Zitronen, die ganz in der Nähe steht?*

◇ 215 => *Wo regierte der große Karl?*

Das ist leicht! Molly war nämlich schon mal in den Ferien in England und hat ein paar Worte aufgeschnappt: faith, love and hope

Das bedeutet Glaube, Liebe, Hoffnung. Also, genau die Worte, die zur Auswahl stehen. Faith heißt Glaube.

„Das nächste Ziel ist bei uns zu Hause,“ jubelt Anna.

Mit schnellem Schritten eilen die zwei zurück zur Langen Reihe und gehen diese entlang bis sie rechts in die Danziger Straße einbiegen. Dann ist es nicht mehr weit und sie stehen vor der Statue des heiligen Ansgar.

„Jetzt weiß ich auch wieder, warum mir das Gesicht vorhin auf der Brücke so bekannt vorkam!“ murmelt Anna und geht suchend um die Statue herum. Auch Molly sucht und sucht, aber sie finden nichts.

Da kommt Dompfarrer Mies auf sie zu: „Na, ihr zwei? Wolltet ihr heute nicht einen Ausflug machen? Hier ist gerade etwas Seltsames passiert: Ein paar Jugendliche haben bei mir geklingelt und mir einen Zettel in die Hand gedrückt. Ich solle ihn Pater Görtz geben, der bestimmt bald hier am Ansgar auftauchen würde. Und ich solle ihm den Zettel nur geben, wenn er mir eine Frage beantwortet. Habt ihr einen Mann hier etwas suchen sehen?“



Anna und Molly blicken sich grinsend an.

„Nein,“ sprudelt es aus Anna heraus. „Aber wir sind hier für Pater Görtz. Er hat uns gebeten, uns für ihn auf den Weg zu machen, weil er keine Zeit hat. Wir sollen eine Truhe finden, die ihm weggenommen wurde. Ganz viele Rätsel mussten wir schon lösen. Und haben es bis hierher geschafft. Bitte, bitte, bitte, sagen sie uns die Frage und geben uns den Zettel.“

Dompfarrer Mies schmunzelt. „Na gut! Hier ist die Frage: Wie viele Jahre war der heilige Ansgar Bischof bei uns im Norden?“

Anna und Molly Mäh denken nach. Woher sollen sie das wissen?

Wie gut, dass Anna und Molly sich vorher gestärkt haben, denn jetzt beginnt der Kopf zu rauchen. Zeile für Zeile, Buchstabe für Buchstabe suchen sie mühevoll die drei Worte zusammen.

Endlich sind sie fertig: Hauptkirche Sankt Petri!

Weil das Ganze so lange gedauert hat, beeilen sie sich weiterzukommen. Quer über den Rathausmarkt, die Mönckebergstraße entlang, schlängeln sich Anna und Molly zwischen den Passanten an den Läden vorbei. Heute haben sie aber keinen Blick für die tollen Klamotten, die Schuhe, die Naschiläden.

Und so sind sie nach nur wenigen Minuten am Ziel angekommen. Mit großen Augen stehen sie vor dem Eingang und schauen sich suchend um.

Da kommt ein junger Mann auf die beiden zu und fragt: „Na, ihr zwei? Sucht ihr etwas?“

Molly versteckt sich vor lauter Schreck schnell hinter Anna. Diese schluckt. Eigentlich soll sie sich ja nicht von fremden Menschen ansprechen lassen. Ganz leise sagt sie: „Ja, einen kleinen Zettel mit einem Rätsel drauf.“

Der junge Mann lacht und hält netterweise Abstand, als er merkt, dass Anna und Molly etwas Angst haben. „Da habt ihr aber Glück! Ich habe vorhin beobachtet, wie ein paar Leute hier vorne einen Zettel versteckt haben. Und weil ich ein neugieriger Kerl bin, habe ich ihn mir angeguckt. Aber da ich nicht gut in Mathe bin, habe ich ihn nur eingesteckt. Hier, ihr könnt ihn haben.“

Und mit langem Arm gibt er den Zettel an Anna weiter. Dann winkt er kurz, dreht sich um und verschwindet zwischen den Menschen auf der Mönckebergstraße.

Anne und Molly atmen tief durch. Der war ja zum Glück ganz nett.

Die beiden suchen sich in der Nähe der Kirche einen Platz, wo sie sich hinsetzen können. Dann rollen sie den Zettel auseinander.

